

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 88 (1997)

Heft: 24

Artikel: Zündende Ideen aus den Romandie : Verleihung des Prix "eta" für Energievernunft

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-902273>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Lausanne» heisst das Schiff, auf dem die schweizerische Elektrizitätswirtschaft am 21. November 1997 den Prix «eta» zum neunten Mal vergab. Zwei der drei Hauptpreise blieben am Genfersee: Prämiert wurden ein effizient zubereiteter Imbiss aus Genf und eine an der ETH Lausanne entwickelte Diagnosemethode für überdimensionierte Lüftungsmotoren. Der dritte Hauptpreis ging an eine Firma aus Köniz für ihre Innovation im Zeitungsdruck.

Zündende Ideen aus der Romandie

Verleihung des Prix «eta» für Energievernunft

Mit dem Prix «eta» will die schweizerische Elektrizitätswirtschaft Erfindungen und Entwicklungen im Bereich der rationellen Energieanwendung zu mehr Bekanntheit verhelfen. Da sowohl grosse und kleine Firmen oder Gemeinden wie auch Privatpersonen zündende Ideen umsetzen, wird der Preis in drei Kategorien verliehen. Dafür stehen insgesamt 51 000 Franken zur Verfügung. Organisiert wurde die von Lolita Morena moderierte Preisverleihung von der Informationsstelle für Elektrizitätsanwendung (Infel) und der Electricité romande.

Energie-Vernunft zahlt sich aus

Max-François Roth, Direktor der Electricité Romande, erinnerte in seiner Begrüssungsansprache an den Ursprung des Prix «eta». Dieser wurde 1983 in England geschaffen, um Unternehmen für ihre verbesserten Energiebilanzen auszuzeichnen. Seither haben sich in England über 5000 Firmen um den begehrten Preis beworben. Die von ihnen realisierten Energiesparmassnahmen entlasten die Atmosphäre um schätzungsweise 3 000 000 Tonnen CO₂ pro Jahr. Viele andere Länder, beispielsweise die Schweiz, haben den Preis in den darauf-

folgenden Jahren ebenfalls eingeführt, und seit 1991 wird auch ein internationaler Prix «eta» vergeben.

Max-François Roth wies darauf hin, dass die für den Einsatz innovativer Energietechnik ausgezeichneten Unternehmen in der Regel in mehrfacher Hinsicht zu den Gewinnern gehören: Die Betriebskosten nehmen ab, dagegen steigt die Wettbewerbsfähigkeit und oft auch die Qualität der angebotenen Produkte oder Dienstleistungen. Das grosse Interesse am Prix «eta» – 1997 haben sich 55 Kandidaten um die insgesamt 9 Preise beworben – wertet Roth als hoffnungsvolles Zeichen für den Produktionsstandort Schweiz, dessen Zu-

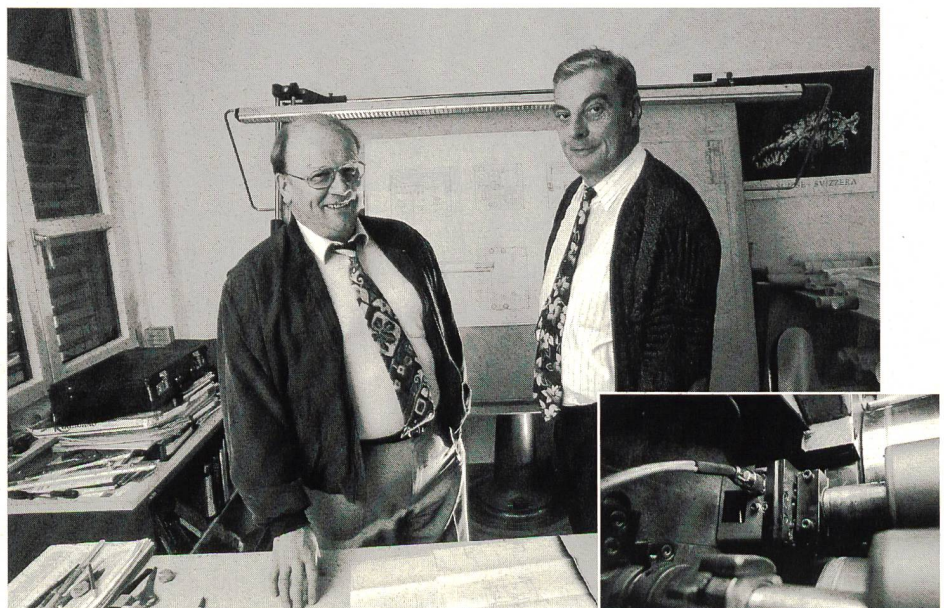


Bild 1 Robert Imhof (links) und Peter Gertsch der Gimaco AG, Köniz, entwickelten eine neuartige Walzenlagerung (rechts im Bild) für die Farbwerke von Zeitungsdruckmaschinen (1. Preis in der 1. Kategorie).

Kontaktadresse

Infel, Informationsstelle für Elektrizitätsanwendung, Lagerstrasse 1, 8021 Zürich

kunft nicht zuletzt von der Innovationsfähigkeit im Energiebereich abhängt.

Anreize statt Gesetze

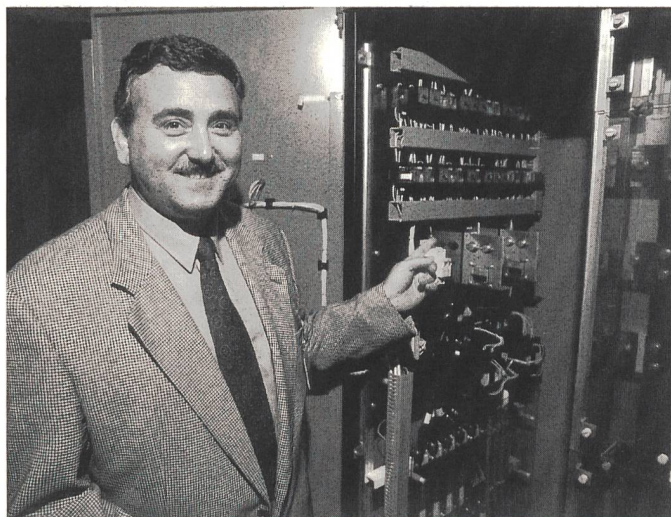
Dr. Eduard Kiener, Direktor des Bundesamtes für Energiewirtschaft, verwies auf Parallelen zwischen dem Aktionsprogramm «Energie 2000» und dem von der schweizerischen Elektrizitätswirtschaft verliehenen Prix «eta». Bei beiden sei die rationelle Energienutzung «der Königsweg zur Zielerreichung». Und bei beiden gehe es in erster Linie darum, Anreize zu schaffen und freiwillige Massnahmen zu fördern. Als besonders erfolgreiches Beispiel erwähnte er die zwischen Bund und privaten Geräteherstellern ausgearbeiteten Verbrauchszielwerte, die bei den Bürogeräten und bei der Unterhaltungselektronik in den vergangenen Jahren zu markanten Stromersparungen geführt haben.

Innovative Technik genüge heute allerdings nicht mehr, um auf dem Markt Erfolg zu haben, sagte Kiener. Wichtig sei auch die Wirtschaftlichkeit und eine gute Informationspolitik, und ausserdem müssten vermehrt ganze Systeme und die in ihnen ablaufenden Prozesse optimiert werden. So könnten Sparpotentiale oft durch sorgfältige Dimensionierung und Planung, durch geschicktes Lastmanagement oder durch organisatorische Massnahmen erschlossen werden. Diesen Tatsachen trage der Prix «eta» Rechnung.

Energiefitness für Druckereien

Der Preis wird in drei Kategorien verliehen; zur Kategorie 1 gehören Firmen mit bis zu 100 Angestellten oder öffentliche Unternehmen von Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern. Der erste Preis in dieser Kategorie geht dieses Jahr an Robert Imhof und Peter Gertsch von der Gimaco AG in Köniz. Die beiden Ingenieure haben eine neuartige Walzenlagerung für die Farbwerke von Zeitungsdruckmaschinen entwickelt, die den Druckereiangestellten ihre Arbeit erleichtert: Dank der elektronischen Steuerung aus Köniz ist das Einstellen der Walzen künftig keine knifflige Mechanikeraufgabe mehr, sondern lässt sich bequem vom Steuerpult aus erledigen. Ausserdem macht es die Erfindung möglich, den Walzendruck nach der Startphase nach unten anzupassen. Das bringt mehr Druckqualität für weniger Energie – auch bei älteren Druckmaschinen, die sich nachrüsten lassen.

Bild 2 In modernen Rechenzentren darf der Strom nie ausfallen. Alfred Piazza, Piazza AG, Biel (3. Preis, 1. Kategorie), hat eine Software entwickelt, die Anlagen zur unterbrechungsfreien Stromversorgung effizienter macht.



Im Nu zum passenden Lüftungsmotor

Philippe Guex und Olivier Monachon vom Technischen Dienst der ETH Lausanne konnten den 1. Preis in der Kategorie 2 entgegennehmen, um den sich Firmen mit mehr als 100 Angestellten und Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern bewerben konnten. Die Preisträger forschten erfolgreich nach einer einfachen Methode, um die Überkapazitäten von Lüftungsmotoren aufzuspüren. Dazu benützen sie ein Stroboskop, ein Instrument zum Messen schneller Bewegungsabläufe. Mit diesem Instrument und mit einer eigens entwickelten Software können sie die effektive Leistung der Motoren errechnen, ohne dass ein Eingriff in die Installation nötig ist. Das Diagnoseverfahren zeigt, wo sich ein Austauschen

der überdimensionierten Motoren in den Gebäuden der Westschweizer Hochschule auszahlt. Da im Bereich der Lüftungsmotoren generell ein grosses Stromsparmöglichkeit vorhanden ist, hat die clevere Methode aber auch ausserhalb der ETH Zukunft.

Die ungeahnten Möglichkeiten der Mikrowelle

Auch der Prix «eta» der Kategorie 3, in der findige Lösungen von Privatpersonen und Schulen prämiert werden, geht dieses Jahr in die Romandie. Um Berufstätigen eine Alternative zum mittäglichen Sandwich zu bieten, haben Anne und Gilbert Golay einen feinen Imbiss kreiert. Sie mischen dazu Füllungen aus hochwertigen rohen Zutaten, manchmal mit Fleisch oder Fisch, immer mit viel fri-

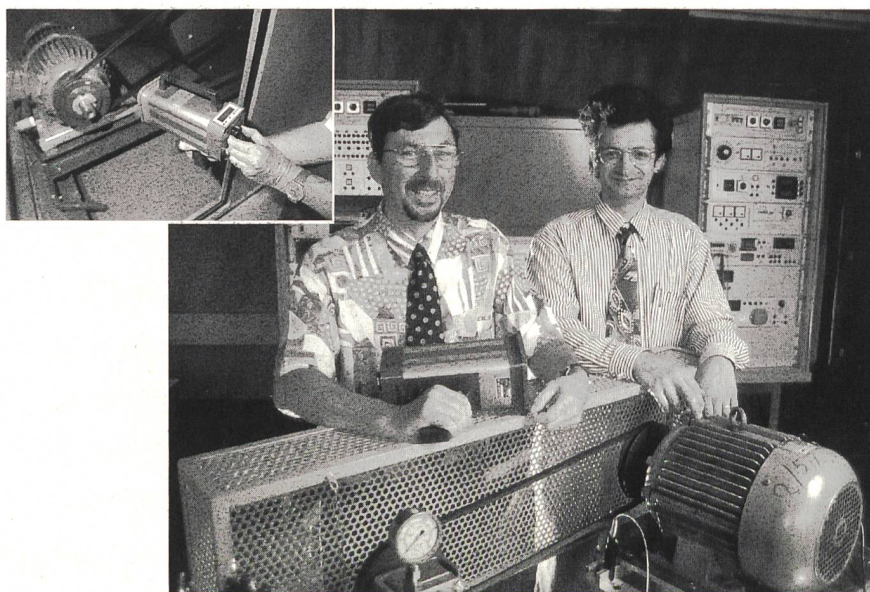


Bild 3 Philippe Guex (links im Bild) und Olivier Monachon vom Technischen Dienst der ETH Lausanne gewannen in der 2. Kategorie den 1. Preis. Mit dem Stroboskop (links oben), einem Instrument zum Messen schneller Bewegungsabläufe, wird die Motorendrehzahl gemessen und daraus die effektiv benötigte Leistung der Lüftungsmotoren errechnet.

Die Preisträger auf einen Blick

Kategorie 1

(Firmen mit bis zu 100 Mitarbeitern):

1. Preis: Gimaco AG, Köniz
2. Preis: Sintro Electronics AG, Interlaken
3. Preis: Piazza AG, Biel

Kategorie 2

(Firmen mit mehr als 100 Mitarbeitern):

1. Preis: EPFL Technischer Dienst, Lausanne
2. Preis: Landis & Staefa, Stäfa
3. Preis: F. Hoffmann-La Roche, Basel

Kategorie 3

(Privatpersonen, Schulen, Gemeinden und Institutionen):

1. Preis: Anne und Gilbert Golay, Genf
2. Preis: Kreisschule Dorneckberg, Büren
3. Preis: Franz Suter, Cham

schem Gemüse, und hüllen das alles häppchenweise in Brotteig. Dann schieben sie die Teigtaschen in einen Mikrowellenherd mit Infrarot-Grill, und acht Minuten später sind die Köstlichkeiten servierbereit. Die Jury erinnerte in ihrer Würdigung an eine Hochschulstudie, die kürzlich aufgezeigt hat, dass sich durch den vermehrten Einsatz guter Mikrowellenkochgeräte ein riesiges Stromsparmultipotential ausschöpfen liesse. Die Preisträger haben die Theorie so raffiniert umgesetzt, dass man dem Resultat kaum widerstehen kann...

Das sagen die Gewinner

Gimaco AG, Robert Imhof und Peter Gertsch: «Neue, innovative Entwicklungen haben es heute schwer auf dem Markt – eigentlich schade, schliesslich ist unser Wohlstand zum grössten Teil dem Pioniergeist und der Schaffenskraft einzelner Unternehmer zu verdanken. Wir haben uns deshalb gefreut, für einmal an einem Wettbewerb teilzunehmen, bei dem der wirtschaftliche Erfolg nicht das einzige Bewertungskriterium war. Ohne die Firma Edipresse in Lausanne, die bereit war, unsere Erfindung im Druckmaschinenbereich in der Praxis zu testen, hätten wir den Prix «eta» allerdings nicht gewinnen können. Dieser Firma gehört deshalb unser Dank für ihr Engagement.»

ETH Lausanne, Philippe Guex: «Es war spannend, zusammen mit meinem Kollegen Olivier Monachon nach einer Methode zu suchen, um die überdimensionierten Lüftungsmotoren an unserer

Hochschule schnell zu lokalisieren. Dass wir für diese Arbeit jetzt ausgezeichnet werden, motiviert uns dazu, die Methode noch zu verbessern und systematisch in allen ETH-Gebäuden anzuwenden. Wir hoffen natürlich, dass diese einfache Diagnosemethode auch in anderen Bauten Anwendung findet und so dazu beiträgt, das riesige Stromsparmultipotential im Lüftungsbereich auszuschöpfen.»

Anne und Gilbert Golay: «Wir hatten den Wunsch, den vielen Berufstätigen, die nicht jeden Mittag im Restaurant essen können, eine gute und günstige Alternative mit hohem Nährwert zu bieten. Unser Imbiss, der sich in einem Arbeitsgang mit einem Minimum an Energie herstellen lässt, zeigt gleichzeitig, welche Möglichkeiten in einem guten Mikrowellenkochgerät stecken. Schön, wenn uns der Prix «eta» dabei hilft, diese Botschaft zu verbreiten – und vielleicht gar einen Industriepartner zu finden!»



Bild 4 Die Gewinner des 1. Preises in der 3. Kategorie Anne und Gilbert Golay. Im Mikrowellengerät mit Infrarotgrill erhält der mit einem Minimum an Energie zubereitete Imbiss seine knusprige Kruste. Unten links der fertig zubereitete Imbiss.

Remise du Prix «êta» 1997

Des idées géniales viennent de Suisse romande

La remise du Prix «êta» 1997 a eu lieu sur le bateau «Lausanne». Il est décerné chaque année par l'économie électrique suisse dans trois catégories. Cette année, deux premiers prix sont restés en Suisse romande: l'un a été attribué à un couple genevois (école de cuisine Anagil) pour sa technique originale de cuisson, l'autre à l'EPF de Lausanne pour son nouveau procédé de diagnostic permettant de détecter le surdimensionnement des installations de ventilation. Le troisième premier prix a, quant à lui, été remis à la société Gimaco S.A. de Köniz pour le développement d'un dispositif d'impression de journaux en couleurs réduisant fortement les besoins en électricité des rotatives.

Wir sorgen dafür,
dass es **selten** *zu*
Flaschenhälsen
kommt.

**Schneider liefert
Automatisierungs-
und elektrische
Anlagen für über
100 der grössten
Getränkehersteller
auf der ganzen Welt.**

Schneider hat sich auf
die Bereiche
elektrische
Energieverteilung,

Automatisierungs- und
Steuerungstechnik
spezialisiert und steht
für die vier Weltmarken
Merlin Gerin, Modicon,
Square D und
Telemecanique.

Und über 60'000
Spezialisten in 130
Ländern, die nur ein
einziges Ziel haben:

Ihren Ansprüchen
gerecht zu werden.
Jeden Tag. Sicher,
ökonomisch und
leistungsstark.
Schneider Electric
(Schweiz) AG
Fax + (41) 031 917 33 55
<http://www.schneiderelectric.com>

***Wer macht weltweit
mehr aus Elektrizität?***



GROUPE SCHNEIDER

■ Merlin Gerin ■ Modicon ■ Square D ■ Telemecanique